

Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Der Verwaltungsrat der Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat in seiner heute vormittags stattgehabten Sitzung die von der Direktion vorgelegte Rechnung für das Geschäftsjahr 1916 genehmigt. Auf Grund dieser Rechnung ergibt sich nach Abzug der fünfprozentigen Abschlagsdividende per Kr. 105.— pro ganze Aktie und inklusive des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre per Kr. 3,008,934 der Saldo des Gewinn- und Verlustkontos mit Kr. 13,388,169 gegen Kr. 13,139,238 im Vorjahre. Nach Abrechnung der Restdividende per Kr. 75.— pro ganze Aktie, sowie der statutenmäßigen Lantieme des Verwaltungsrates verbleiben Kr. 7,991,567 (gegen 7,665,887 im Vorjahre) zur Disposition der Generalversammlung. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, die Superdividende mit Kr. 62,50 per ganze Aktie festzusetzen und den erübrigenden Rest per 3,334,614 (Kr. 3,008,934) auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesamtdividende pro 1916 (vierprozentige Dividende per Kr. 180.— und Superdividende per Kr. 62,50) wird somit 242,50 (so wie im Vorjahre) betragen. Unter Zurechnung der vom Verwaltungsrate beschlossenen Abschlagszahlung von Kr. 52,50 auf die Dividende des laufenden Jahres würde der am 1. Juli 1917 fällige Coupon mit Kr. 190.— (Restdividende Kr. 75.—, Superdividende Kr. 62,50 und Abschlagszahlung pro 1917 Kr. 52,50) pro ganze Aktie eingelöst werden. Weiters wird der am 1. Juli 1917 fällige Coupon der ganzen Genusaktie mit Kr. 62,50 eingelöst werden.

Die Generalversammlung wird für den 21. Mai 1917 einberufen.

Wie aus den vorstehenden Angaben ersichtlich, wird die Dividende der Kaiser Ferdinands-Nordbahn für das Jahr 1916 in der gleichen Höhe bemessen werden, wie für 1915. Bei dem Umstande, als die Löhne und Materialpreise im abgelaufenen Jahre ganz außerordentlich gestiegen sind und die Gestehungskosten sich wesentlich höher stellen, schlägt die Verwaltung der Nordbahn die gleiche Dividende wie für das Vorjahr vor. Dank der Umsicht und Voraussicht der Leitung der Nordbahn sind die Substitutionen rechtzeitig festgestellt worden. Die Kohlenförderung hat 17,15 Millionen Meterzentner (gegen 16,36 Millionen Meterzentner im Jahre 1915) betragen und ist um 787,000 Meterzentner gestiegen. Die Kohlenproduktion bezifferte sich mit 4,926,400 (+ 2,076,400) Meterzentner. Lediglich die vollendete Durchführung des großen Investitionsprogramms der Nordbahn hat es, wie erwähnt, ermöglicht, daß die Umsätze der Werke die Ziffer des Vorjahres erreicht haben. Dabei muß allerdings in Erwägung gezogen werden, daß die Abschreibungen für das Jahr 1916 mit 760,000 Kronen bemessen wurden, so daß die Abschreibungen für die beiden abgelaufenen Jahre den Betrag von 1,560,000 Kronen erreichen. Es haben sich diese außerordentlichen großen Abschreibungen mit Rücksicht auf die abnormale Entwertung der geschäftlichen Anlagen infolge des forcierten Betriebes als notwendig herausgestellt.

An dem Ertragnisse der Nordbahn aus dem gesellschaftlichen Montanbesitz partizipiert die Montanbahn mit 2,955,816 (2,763,206) Kronen und die Bergwerke und Kohlanstalt Franzschacht mit 7,664,394 (7,660,159) Kronen. Von den übrigen Ertragnissen lieferte der Privatbesitz 10,464 Kronen (9630 Kronen), die Zusammengänge 764,485 (607,821) Kronen und die Teilzinsen von getilgten Prioritäten und verfallene Coupons 95,106 (91,173) Kronen. Der genannte Ueberschuß inklusive der Ertragnisse der Eisenwerkwerke per 32,153,166 Kronen beziffert sich per 1916 mit 27,933,645 (27,611,545) Kronen. — Die Generalunkosten betragen 489,240 (448,465) Kronen, Aktiencouponstempel 75,009 (65,855) Kronen, Grund- und Gebäudesteuer und Erwerbsteuer samt Zuschlägen 2,086,998 (1,521,009) Kronen, Abschreibungen an den Montananlagen 3,806,631 (3,361,147) Kronen, Erfordernis für die Tilgung der Aktien 3,436,728 (3,334,705) Kronen. Der Reingewinn des Jahres 1916 beziffert sich mit 17,718,784 Kronen gegen 18,560,000 Kronen im Jahre 1915.